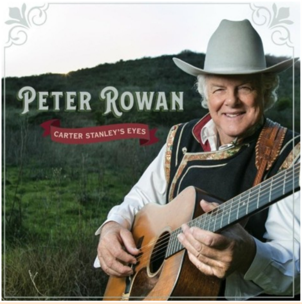
Peter Rowan –
Carter Stanley´s Eyes 14,95



CD. 18er. Weit back to his roots. Im Prinzip ein Tribut an die Stanley Brothers und Bill Monroe, die jeweils auch gecovert werden, neben ein paar eigenen Songs, uralten Standards etc. Also: Bluegrass ist angesagt, und zwar (trotz sporadischen Einsatzes von allerdings sehr dezenten Drums) solcher der explizit traditionellen Art, in klassischer Besetzung (Gitarre, Banjo, Bass, Fiddle, Mandoline, deren Features unter den vielen kurzen exzellenten solistischen Ausflügen noch einmal herausragen – fabelhaft! Sowie immer wieder kongeniale Harmony Vocals, 1,2 x geradezu göttliche Vokalsätze); und in allen Formen: Selten mid-tempo oder halsbrecherisch, öfters ziemlich schnell aber unaufgeregt, sehr gerne balladesk, darunter ein ganzer Block in der Mitte – wozu auch mal eine old-timey/klassische Country-Tendenz gehört. Neben Leuten seiner Band sind einige Gäste dabei, z.B. der immer willkommene tolle Tim O´Brien, Jack Lawrence von Doc Watsons Band, Don Rigsby. Absolut klasse auch der Gesang (nicht nur seiner). Ein wunderbares Album großteils im Stil alter Zeiten, eine unbedingte Empfehlung! (dvd)

(Stage A), Drowned (live Italy 1976) und Evolution (Ronnie Lane Memorial Concert 2004)).

Traffic – Live On Air 1967 15,95

CD. Das London Calling-Label widmet sich vorwiegend der Veröffentlichung von Broadcast-Beiträgen britischer Bands, wobei das Remastering den Unwägbarkeiten des Ausgangsmaterials nicht immer ganz Herr werden kann. Aber auch wenn die Klangqualität dieser 2 BBC-Radio-Sessions aus dem Jahre 1967 (vom 1. Oktober und 11. Dezember) nicht immer gänzlich den High End-Ansprüchen gerecht wird, so zeigt die nur selten von Moderatoren-Einsätzen und Interview-Intermezzos unterbrochene 10-Song-/36-Minuten-Darbietung eine höchst spielfreudige Band und einen Steve Winwood bei bester Stimme und beinhaltet mit Paper Sun, A Hole In My Shoe, Coloured Rain, Dear Mr. Fantasy, Here We Go Round The Mulberry Bush, Dealer, No Face No Name No Number eine recht hitdichte Live-Song-Sammlung. (cpa)

Trampled By Turtles –
Life Is Good On The Open Road 23,95/23,95/14,95

LP/ltd. LP/CD. 18er. Nach 4 Jahren Pause Neues von der Premier-String Band aus Minnesota. Gefielen mir früher schon sehr (der Vorgänger z.B. war klasse!), jetzt nicht minder. Traditionsbewußter gern in aller Ruhe dahinfließender anderswo flotter Americana/Alt. Country, sehr melodisch (und z.T. ein Hauch Westcoast-Feeling)! Old-timey-angelehnter schneller Country/Mountain Folk. Zeitgenössischer Bluegrass (speedy, 1x gar rasend und deutlich modifiziert, fast „punky“ akzentuiert). Und ein paar Alt. Country-Balladen, teils ganz zart, teils mild melancholisch in Herbststimmung, 2x ultralangsam und einfach nur bezaubernd (tolle Stücke und echte Highlights!). Das alles in ländlichem Ambiente und pur akustischem süffigem saitenreichem Sound samt Fiddle (aber manchmal auch irgendwie ein gewisser ganz leichter „Indie-Touch“ in Gesang und Rhythmik). Keine Drums, sporadisch auch mehrere Streicher, schöne Harmony Vocals. Ein ausgezeichnetes Album mit viel gutem Material! (dvd)

Trembling Bells –
Dungeness 16,95/14,95

LP/CD. 18er. Das grandiose Album der Schotten mit Bonnie Prince Billy halte ich immer noch in höchsten Ehren, hier entfernen sie sich manchmal wieder ziemlich komplett von ihren Folk-Roots. Meist singt wie gewohnt und ganz wunderbar Lavinia Blackwell (glockenklar bis betörend bis in herb strahlender Stimmlage, gar mal Siouxsie relativ ähnlich), ab und zu Alex Neilson (auch Harmony/Backing). Die (ganz gern Orgel-gestützten) Gitarren sind immer wieder stark auffällig, teils 3 parallel, klasse Sounds und Ideen, oft sehr schön melodisch, von sägendem Fuzz bis feinst elegisch oder gleißend. Variabler Folk Rock explizit origineller Art (ganz sporadisch gibt´s mal Parallelen zu Fairport oder Steeleye Span), lieblich bis kraftvoll bis kurzzeitig stürmisch oder gar (2x) samt (teils atmosphärisch tollem) psychedelischem Input, steht neben (v.a. Früh-70er-angelehnten) Prog Rock-Einflüssen (immer die handfestere Variante), die z.B. gekoppelt werden mit spooky Psychedelia, „Freak Rock“, sogar punktuell einem Hauch mittlerer Osten. 2 Tracks fallen aus dem Rahmen: Ein recht roher zugleich intelligenter (Früh-70er Rock trifft Prog-, Blues-, Hard Rock- und Doom-Spritzer!). Und der letzte, ganz großartige, verzaubernde: Uralter getragener Folk in total offen/aufgebrochen, stimmungmäßig faszinierend, „Mittelalter-Drone-Psyche“ war irgendwo zu lesen – ja, so ungefähr! Sie waren und bleiben etwas Besonderes! (dvd)

Trixie & The Trainwrecks –
3 Cheers To Nothing 15,95/14,95

LP (+CD)/CD. 18er, die Leaderin des Quartetts kommt aus San Francisco/Berlin, die Musiker spielten u.a. bei Thee Headcoasts, Selecter, Milkshakes/Pop Rivets. Harmonica ist beinahe omnipräsent, Akustik- und/oder E-Gitarre sowie Lap Steel sind meist dabei, die (eh reduzierten) Drums fehlen ein paar Mal. Sie beginnen ganz dem Blues verpflichtet (uralte Zeiten elektrifiziert im Bo Diddley-Groove, galoppierend/rollend, traditionsbewußt und garagig oder, akustisch aber kraftvoll, auf total verdreckter roher Country Blues-Basis). Gehen dann aber zunehmend über ihn hinaus bzw. verzichten fast völlig auf ihn (abgesehen von der Harmonica): Gern ruhigere/akustische Stücke, die Spielweise jedoch bleibt extrem rauh; umfassende old-timey-Roots (wenn´s auch nicht unbedingt nach damals klingt), vor allem Country-Bezüge. Zwischendurch wird Trash Blues mit Country gekoppelt (auf dem Weg zum Rock´n´Roll, oder auch schon fast da), oder lässig-scharfer stomping R´n´B eingeschoben. Ein bluesig-manischer intensiver Abschluß kommt klasse. War mir eine Freude! (dvd)

▶ **Ike Turner & The Kings of Rhythm** – Here and Now 5,75

CD. Blues und Soul-geprägtes Werk von 2001 des Mannes aus Clarksdale, MS. Turner, in den Achtzigern und Neunzigern mehr durch Skandale und Knastaufenthalte aufgefallen, zeigt sich auf diesem Album in Höchstform. Bissiger, auf den